



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Ziegelsdorf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

3 Glocken [alte 1896 geschmolzen], 1897. — Gruner I, S. 220 über eine Glocke mit: *Ave Maria* etc.

Ehemal. **Rittergut**. Dasselbe wurde vom Herzog Albrecht 1688 dem Geheimrath Freiherrn v. Born gegeben, nach seinem Tode 1694 von Borns Sohn auf Moggenbrunn etc. an Joh. Chr. Gärtner von Gestungshausen verkauft, doch mit Ausnahme der Hohen Gerichte, Patronatsrechte und Niederjagd. 1697 verkaufte Gärtner und sein Schwiegersohn Hagel das Gut an den in Küstrin geborenen, von schottischen Voreltern (Scheres) stammenden, in Deutschland Zieritz genannten coburg. und hess. Geheimrath und an den Geh. Secretär Joh. Seb. Christen, dessen Antheil jedoch Scheres 1700 auch an sich brachte. Als er 1704 starb, vermachte er (wie sonst Gelder zu Stiftungen in Coburg, Wiesenfeld, Beierfeld und Darmstadt, seine Bibliothek und Münzsammlung nach Coburg, s. Zeughaus) sein hiesiges Schloss als Stiftsgebäude zur Altersversorgung für Männer. Es ist ein einfaches, grosses Gebäude, mit rechteckigen Fenstern, in einem Erdgeschoss und einem Obergeschoss. Rundbogige, hohe Einfahrt mit vortretenden Quadern, mit: 1734 (vom Hauptbau oder einem Umbau) und dem Wappen des Erbauers im Schlussstein. Im Flur des Obergeschosses (zugemauerte) Kamine mit Ohren und Fascien. — Gruner I, S. 219; IV (Ortloff), S. 65 ff.

Grabstein im Erdgeschoss-Flur, aus der Kirche nach dem Brande von 1896 hergekommen; Inschrift für den Kanzler Joh. Zieritz-Scheres, † 1704, in ovaler Akanthus-Umrahmung, oben Wappen und weinende Engel; schlecht, in zwei Stücke gesprungen und beschädigt. — Ludwig, Ehre des Casim. acad. I, S. 303. — v. Schultes, Saalf.-Cob. Landesgesch. d. neueren Zeiten, S. 169 mit der vollständigen Inschrift: *Accede hospes adsta. Heic requiem invenit corpus Joannis Conradi de Scheres, gentilitio nomine; Scoto-Britanno, vel ZIERITZ adscititio ineso — et neo — marchico Germano. Qui in majoribus, nobilibus ac baronibus, peregrinus, ipse imperii Romani eques factus per annos amplius XXX. In consiliis status intimis et judiciis summis Bayruthino, Coburgico et Darmstadino, membrum et Caput, Cancellarius et director ubicunque fuit, studio inquilinus et conductor, tandem in vico hoc Wiesenfeldensi non tam terrestre vivendi domicilium, quam subterraneum corpori languido dormitorium comparavit et A. Chr. MDCCIV. d. III Non. Septembr. moriens domum a se exstructam cum maxima bonorum parte, piis usibus testamento reliquit. Vixit ann. LXII. Mens. IX. d. XXVIII. Abi Hospes, et patriae Coelestis memor in terra peregrinare.*

Gemälde im Saal des Obergeschosses, Brustbild von Scheres-Zieritz.

Ziegelendorf, südwestlich von Coburg; vielleicht 1295 Ziehendorf, zum Gericht Lauter gehörend, 1783 Zieckelsdorf. — Gruner I, S. 222. — Riemann, S. 37.

Rittergut. Besitzer zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts v. Volderndorf (Felderndorf), v. Stettner und Wardein (s. Schrank, Kelche); Leutnant Freiherr Werner v. Seebach, danach Frl. Ida Fries.

Schloss, in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts mit Benutzung älterer Theile in gothischem Stil, mit Zinnen umgebaut. Im Erdgeschoss ist eine Thür zwischen Flur und einem Zimmer rechteckig, auf der einen Seite mit Abstufungen und Rundstäben profilirt und im Sturz mit der Jahreszahl: 1725 und

einem dem Johanniterkreuz ähnlichen Kreuz unter der Krone versehen, auf der anderen Seite im äusseren Profil flach gebogen und noch mit einem flach-bogigen, an der Seite gekehlten und etwas verzierten Gesims bekrönt, an der so entstehenden Fläche mit dem Namen des Erbauers: *Johan Adam Siegmundt Von Volderndorff und Wardein* versehen.

Gruner I, S. 222, über die früheren Besitzer S. 331.

Im Besitz des Herrn Gutspächters Dr. **Döbrich**: Becher aus lauschaer Glas mit: 1685, H.H., einem Vers und einem Reiter, sowie Palmetten, Maiblumen etc. in Schmelzmalerei.

Begräbnisskapelle (Mausoleum), nahe dem Rittergut, unter Bäumen, für den Leutnant Freih. Werner v. Seebach infolge von dessen Vermächtniss vom Mitteldeutschen Rennverein errichtet, 1899 im Bau begriffen; in romanischem Stil als kleine, kreuzförmige Kirche mit Verzierungskuppel, mit Säulenhallen etc., in Marmor, Granit und anderen kostbaren Materialien mit grossem Aufwande (150 000 Mark) ausgeführt.

